

Halleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 391.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 1905.

Wagenpreise für Halle und die Bezirke 2,00 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung kostet monatlich 10 Pfennig. — Die halbjährige Zeitung kostet monatlich 10 Pfennig. — Die halbjährige Zeitung kostet monatlich 10 Pfennig. — Die halbjährige Zeitung kostet monatlich 10 Pfennig.

Erste Ausgabe

Zeitungsschleper für die halbjährige Zeitung oder deren Betrag für Halle 1905 auswärts 20 Pfennig. Bestellungen am Schluß des halbjährigen Zeitrahs die Stelle 6 Pfennig. Anzeigenpreise bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 155.
Verantwortlich: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Freitag, 22. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon-Nr. 494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Neue Abonnements

für den Monat September auf die

Halleische Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstraße 27 und Große Brauhausstraße 30 entgegengenommen. Abonnementpreis für einen Monat bei den Postanstalten M. 1.—, für Halle a. S. M. 0,85. Halle a. S., im August 1902.
Expedition der Halleischen Zeitung.

König Victor Emanuel in Berlin.

Man schreibt uns aus Rom: Die Presse und die politischen Kreise beginnen sich lebhafter mit dem Besuch zu beschäftigen, den König Victor Emanuel III. in der letzten Augustwoche dem deutschen Kaiser in Berlin und Potsdam abstaten wird. Die bevorstehende Reise hebt sich weitlich ab von der, die der König Anfang Juli nach Petersburg machte. Damals handelte es sich um den Akt einer einmaligen Einführung regerer Beziehungen, um die Beilegung von Mißverständnissen, die sich in die diplomatischen Beziehungen eingeschlichen hatten. Die Reise nach Berlin ist dagegen der Ausbruch alter freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Fürstentümern und zwischen beiden Ländern seit langem bestehen und ihren Ausdruck in dem Dreibündnis finden. Man ist in Rom nicht bedrückt gewesen über den herzlichen Empfang, den der Graf von Turin, des Königs Vetter, bei dem Besuch in Berlin und Altsingrad in den letzten Tagen gefunden hat. Der jugendliche Savoyerprinz, der als Oberst ein florentiner Kavallerieregiment kommandiert und dessen Hofhaltung den alterwürdigen Palazzo Pitti mit neuem Leben erfüllt, ist mit Freuden einer kaiserlichen Einladung gefolgt, die ihm und seinem Bruder, dem Herzog von Aosta, Generalleutnant und Divisionär in Turin, galt. Daß er der Einladung nun allein nachkommen ist, hatte seinen Grund in dem Wunsch, die Gastfreundschaft des Kaisers nicht unmittelbar vor dem italienischen Königsbefehl zu sehr in Anspruch zu nehmen.

Die deutsche Einladung hat übrigens auch ein politisches Nebenziel gehabt. Der stets irrumgeleitete französische Botschafter Herr Barère hatte in seinen Berichten seit Jahren auf eine französische Einlabung an die Brüder Aosta und Turin hinarbeiten wollen, es aber nicht durchgesetzt, weil man besonders dem Herzog von Aosta gegenüber Bedenken trug. Er ist bekanntlich der Schwager des Herzogs von Orleans, und die französisch-italienische Gemahlin seiner Gattin, der Prinzessin Solene, ist bekannt. Als nun aber die Annahme der deutschen Einlabung erfolgte, war Barère sogar auf der Konjunktural eine Bemühung, darzulegen, daß man durch Entsendung eines Mitgliedes der königlichen Familie zu den französischen Mandatären ein Gegengewicht schaffen sollte. Es verfiel in jenseitig auf unterrichteten Kreisen, daß ihm eine sehr kühne Antwort mit dem Hinweis zu Teil geworden sei, die Wänderbezüge italienischer Prinzen erfolgten auf freundschaftliche Einladungen befreundeter Staatsoberhäupter hin, aber nicht als politische Demonstrationen und Kompensationsmittel. Nimmt man diesen Vorfall zusammen mit der Erneuerung des Dreibündnis und der französisch-italienischen Finanzkatastrophe der letzten Woche, dann kann man wohl sagen, daß Barère für sich einmal meinte, er müsse seinen Vorgesetzten, er habe in Rom kein Glück mehr.

Der König von Italien wird in Berlin mit einem sehr ansehnlichen Gefolge einziehen. Außer dem Minister Prinetti wird dabei die deutsche Hauptstadt die beiden einflussreichsten Männer des italienischen Hofes kennen lernen: den Minister des königlichen Hauses, Senator Generalleutnant Bonzio-Baglia, und den ersten Generaladjutanten, Generalleutnant Bruniati. Dieser letztere ist als der eigentliche intime Vertrauensmann des Monarchen zu betrachten, dem vielleicht auch noch einmal eine leitende Staatsstelle zufallen kann. Im Jahre 1897, kurz nach der Hochzeit des damaligen Prinzen von Neapel, kam der Oberst Bruniati in seine Umgebung, und er ist in diesen fünf Jahren, besonders nach dem jähren Thronerfolge, der wirkliche Freund des jungen Monarchen geworden. Ihm fiel daher auch das Amt des ersten Generaladjutanten zu, das seit dem Übergang Bonzio-Baglias ins Kabinetministerium. 1. Januar 1900, erledigt war, und zu dem der verstorbene König Umberto den Berliner Botschafter Generalleutnant Grafen Zangla bestimmt hatte. Der Werd von Wonsa änderte Alles, und König Victor Emanuel ließ den Vorgesetzten zwei Jahre verwaist, bis er Bruniati befördern konnte.

In Berlin werden alle Beziehungen zu einem würdigen Empfang getroffen. Die Brauttruppe von Bernauerstraße über die Alster, entlang bis zum Viktoria-Platz festlich geschmückt werden. Die Stadterobernenernennung wird demnach eine außerordentliche Situations abhalten, um die Mittel dazu auszureichen. Die echten Demokraten, die sonst so gern den Wänderer vor stöngstörkromen im Wande führen, befinden sich in der Obelanne. Mit Frau und

Töchter auf der reservierten Tribüne zu sitzen, wenn der König durch das Brandenburger Thor einzieht, um das Stadteroberhaupt sowie die Säupter der Stadterobernenernennung zu begrüßen, ist ein Gedanke, der auch ein echtes Demofratzenberg des Berliner Kommunalreformums zu beglücken vermag.

Kaufmannschaft und Kolonialbewegung.

Nachdem der deutsche Kaufmannsstand seine Interessen und seine Tätigkeit bereits seit langer Zeit über alle Welttheile ausgedehnt hatte und seine Stellung manderorts über See die im Handel ausgleichende geworden war, lag es angefallen der in den achtziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts schnell in sich gerathenden Aufteilung der Welt unter die Großmächte nahe, daß Deutschland nicht, wie der Dichter, abseits stehen ließe, sondern sich auch seinerseits, seiner Stellung entsprechend und bewußt, Stützpunkte für seine überweltlichen Interessen zu sichern trachtete, besonders in solchen Gebieten, wo Deutsche einen Vorprung vor ihren Konkurrenten voraus hatten.

Es wurden damit die Traditionen der Santa und des Großen Karthaus wieder aufgenommen, welsch letzterer bereits Seefahrt und Handlung als die firmenmühten Säulen eines Glanzes bezeichnet und diese Ansicht u. a. durch Gründung eines „Neu-Brandenburgs“ in Westafrika praktisch befestigt hatte.

Zeit vorausschauende deutsche Kaufleute waren es jetzt, welsch für ihre Unternehmungen in Afrika und in der Südsee erfolgreich die Stützpunkte der deutschen Reichsregierung erbaut und dadurch den Grund zur Bildung der ersten deutschen Kolonien legten, um den großen wirtschaftlichen Interessen, welsch hochangelegene deutsche Handelsfirmen seit Jahrzehnten in Ostien geschaffen und gepflegt haben, den wünschenswerthen Stützpunkt zu geben, erfolgte später die überaus wichtige Festlegung in Ostafrika. Das Schicksal des Kaiserthums im Ausland den deutschen Handelsunternehmungen zu folgen habe, soweit sich für dieselben ein Bedürfnis geltend machte.“ Diese Ueberzeugung bildete die Grundlage von Fürst Bismarcks vorläufig eingeleiteter Kolonialpolitik, und welsch hohen Werth der große Kaiser dabei gerade der Mitwirkung unserer Kaufleute belegte, geht daraus hervor, daß ihm als Ideal unserer Kolonialverwaltung die Gewährung von Freiheiten an zu gründende Handelsgesellschaften nach Art der Engländer, Dänischen Kompagnie vorzuziehen, denen im Wesentlichen auch das Regieren der Kolonien zu überlassen sei.

Diese Bismarcksche Hoffnung hat sich zwar nicht realisiert lassen; aber unsere Kaufleute haben, wenn sie auch mit Ausnahme der Natur-Gesellschaft auf die ihnen angehörige Uebernahme und Ausübung von Schutzrechten verzichteten, an der Erschließung und Entwicklung unserer Schutzgebiete einen überaus wichtigen Anteil genommen, und gerade die Handelsetwicklung unserer Kolonien bietet denn auch zur Zeit im Allgemeinen deren erfolgreichstes Bild.

Nicht doch die Einfuhr aus unserer afrikanischen und Südsee-Schutzgebieten allein in das deutsche Zollgebiet in runden Zahlen von 5,7 Millionen in 1889 auf über 8 Millionen Mark im Jahre 1901 gelangten, während sich die deutsche Ausfuhr nach unseren Kolonien im gleichen Zeitraum sogar von knapp 5 Millionen auf fast 18 Millionen Mark fast und einem weiteren Steigerung dieser Zahlen mit der fortschreitenden Entwicklung unserer Schutzgebiete zwerflich entgegenzusetzen werden kann.

Auch die Zahl deutscher Handelsniederlassungen innerhalb unserer Schutzgebiete hat während des letzten Jahrzehnts nicht unbedeutend zugenommen, und eine Reihe unserer jüngeren Kaufleute, welsch früher eigene überseeische Erprobungen nur in fremden Staaten erwerben konnten, finden jetzt Gelegenheit, ihre Kräfte und Fähigkeiten auch innerhalb unserer Schutzgebiete einzusetzen und zum Nutzen des Mutterlandes nutzbar verwenden zu können.

Einen besonderen Werth erlangt der Werth eigener Kolonien, gerade vom Handelsstandpunkt aus, angeht, des neuerdings immer weiter um greifenden, durch die zwingende Notwendigkeit bedingten Betretens der Großstädten, sich wirtschaftlich gegenwärtig durch Schutzgüter abzusichern. Wie wichtig ist es unter diesen Umständen, über ausgedehnte Absatz- und Produktionsgebiete zu verfügen, deren Wirtschaftspolitik man seinen eigenen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend gestalten kann. Wie sehr wird uns außerdem die Erlangung und Aufrechterhaltung von Handels- und Schiffsfahrtsrechten in fremden Kolonien erleichtert, wenn wir in der Lage sind, nach dem Prinzip des do ut des auch uninteressiert entsprechende Zugeständnisse in eigenen Schutzgebieten machen zu können.

Nurwahr, gerade der deutsche Kaufmannsstand hat an der Erhaltung und dem Ausbau unseres Kolonialreiches, an dessen Erwerb er einen so hervorragenden und ehrenvollen Anteil genommen, das allergrößte Interesse, und so hat denn auch die Deutsche Kolonialgesellschaft, welsch selbst in diesem Sinne arbeitet, in den Kreisen der deutschen Kaufmannschaft von Anfang an eine kräftige und überaus werthvolle Unterstützung gefunden.

Wäre es in der demnachst beginnenden neuen Werbeperiode wieder gelinnet, der Deutschen Kolonialgesellschaft

auch aus dem Kaufmannsstande außer Deutschen Guts heraus eine recht große Zahl Mitglieder zuzuführen, welsch ihre so höchstwertvollen Kenntnisse und Erfahrungen der Pflege des kolonialen Gedankens in Deutschland zur Verfügung stellen. Es werden in den Reihen der Gesellschaft hoch willkommen sein!

Deutsches Reich.

Die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform. Nach dem Finanzablaß der Reichshauptkassa hat sich im Finanzjahre 1901 der Fehlbetrag für die Reichskasse auf 48,4 Millionen, die infolge von Wiedereinnahmen notwendig gewordene Stützung an den den Einnahmen zureichenden Ueberweisungen auf 15,2 Millionen Mark belaufen. Der tatsächliche Gesamtfehlbetrag von 63,6 Millionen Mark hat demnach mehr einer vom Staatssekretär Febr. v. Tschilling am 8. Januar d. Js. im Reichstage vorgenommenen Schätzung als einer später im Reichstage aufgestellten Verrechnung entsprochen. Im Januar schätzte der Reichskassendirektor den gesamten Fehlbetrag auf 62 Millionen Mark, im Februar war dieser im Reichstage auf nahezu 69 Millionen Mark angenommen. Nicht man die Finanzabläufe der letzten Jahre abzurufen, so wird man sich der Beschleunigung der Finanzlage im Reich nicht bewußt werden müssen.

Der zehn Jahre im Etatsjahre 1892/93, belief sich der Ueberhuß der Ueberweisungen über den Etat auf 7,8 Mill. M., der der Reichskasse verbleibende Ueberhuß auf 1,1 Mill. M., 1893/94 waren die Ueberweisungen auf 10,7 Mill. M., der Etatsjahre, der Ueberhuß der Reichskasse belief sich dagegen auf 14,2 Mill. M., 1894/95 war der Ueberhuß bei den Ueberweisungen 27,4 Mill. M., bei der Reichskasse 7,2 Mill. M., 1895/96 der Ueberhuß 26,3 Mill. M., der Ueberhuß 11,9 Mill. M., 1896/97 der Ueberhuß 27,1 Mill. M., der Ueberhuß 25,7 Mill. M., 1897/98 29 und 25,3 Mill. M., 1898/99 26,5 und 20,6 Mill. M., und 1899/1900 31 Mill. M., der Ueberhuß 22,5 Mill. M. Während des ganzen genannten Zeitraumes ist es somit einmal vorgekommen, daß bei einem Finanzablaß der Einnahmen weniger Ueberweisungen, als im Etat vorgesehen war, noch leicht für sich erhalten, und das Reichskasse bei Ueberhuß mit Ueberweisungen, die bekanntlich stets den Etat der zumeistenden Jahre zu Gute kommen, wirtschaften können. Mit dem Finanzjahre 1900 fiel eine andere Epoche ein. Für dieses Jahr mußten im Finanzablaß bei den Ueberweisungen ein Fehlbetrag gegen den Etat von 6,5 Millionen und bei der Reichskasse ein Fehlbetrag von 1,9 Millionen M. festgestellt werden. Für 1901 haben sich die Fehlbeträge gar auf 15,2 und 48,4 Millionen Mark gesteigert. Fragt man nach den Ursachen des Rückganges von 1901, so wird man sie hauptsächlich in der Veränderung der Verhältnisse in den Ueberweisungen zu finden haben. Die Ueberweisungen sind der Fehlbetrag hauptsächlich durch die Reichshauptkassengeldverpflichtung, die 29,5 Millionen Mark gegen den Etatsanlaß weniger einbrachten, Ueberhuß ausfüllte und Ueberhuß ausfüllte mit 15,7 Millionen Mark überbrachten, konnte ein solcher Ueberhuß nicht ausgeglichen werden. Für die Reichskasse kommen vornehmlich die Ausfälle bei der Reichshauptkassengeldverpflichtung mit nahezu 11 Millionen Mark in Betracht. Zu diesen Ausfällen in Höhe von 27,3 Millionen lieferte die Zinfsteuer noch eine Wiedereinnahme von 5,2 Millionen Mark und die Wiedereinnahme einer Ausfall von 2,9 Millionen Mark. Der letzte Ueberhuß soll zwar nach dem letzten Finanzjahresabschluss der Reichshauptkassengeldverpflichtung erlöst werden, das Finanzjahr 1901 bleibt infolge davon trotzdem befallen. Der übrige Teil der Ausfälle entfiel in der Hauptsache auf Wiedereinnahmen und Wegensgaben der Einnahmeverwaltung. Die Wiedereinnahmen bei der Wiedereinnahme dieser hauptsächlich auf der Unterhaltung des Reichsanstalts zu erklären.

Wenn somit sich in dem trüben Bilde des Finanzablaßes für 1901 und in dem auch einige lichtere Punkte finden, bei denen die Ausfälle aus Zufälligkeiten zurückzuführen sind oder späterhin wieder ausgeglichen werden sollen, so kann nicht verkannt werden, daß die Reichsfinanz in Allgemeinen einer Lage gegenüber haben, die als halbar nicht bezeichnet werden kann. Es wird Pflicht aller Patrioten, die möglichst baldige Abheilung der finanziellen Katastrophe ins Auge zu fassen und zwar umso mehr, als die Ausfälle für 1902 durchaus nicht etwa auf eine Besserung schließen lassen.

Ein unangenehmer Begebenheit. Herr Geheimrat Löning hat sich von einem Mitarbeiter des Berliner „Lof. Anz.“ interviewen lassen und überein in dem betreffenden Gespräch: Aufmerksamkeiten und Meinungen kundgegeben, die sich mit den Pflichten und Charaktereigenschaften eines preussischen Beamten nicht im Mindesten vertragen. Wir geben den Inhalt des Interviews nur wegen der Vollständigkeit unserer Berichterstattung wieder und um zu zeigen, wie man die Aufstellung des Herrn Löning allenthalben dankbar zu bezeichnen Grund und Ursache hat. Der Gehörige begreift in der Unterredung die Beantwortung für seine Entlassung entscheidend gewesen sei. Der Minister Febr. von Meibowen sei irrevocabel worden. Die Sache ließe sich im Augenblick Finanz, die ein Interviewer über seinen Vorgesetzten gemacht hat. Der Gehörige habe den Minister die Geschichte von den Einnahmen erzählt, wie ihn, Gehörig, zu der neuen „Chefsache“ beglückwünschte. Daß der Minister sich nach den Angaben des Herrn Gehörig gerichtet habe, sei sein Mißgefall gewesen. Eine Haltung gegenüber der

Färberei und chemische Reinigung
K. Mauersberger.

Damen- und Herren-Garderobe,
 Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche,
 Spitzen, Federn, Handschuhe.
 Größtes Etablissement der Provinz.

Fabrik Numendorf Fernspr. 20.
6 Läden:
 Leipzigerstraße 33, Fernsprecher 1248.
 Weisstraße 15 (Alte Apotheke), Fernspr. 1252.
 Gr. Steinstraße 1-2 (am Kleinmühlendeck).
 Steinweg 25, dicht am Klammischen Platz.
 Moritzstraße 5, Gr. Steinstr. 33, nahe Bahnhofs-
 Abnahmestelle bei Hl. Galander, neb. Bahnhofs.



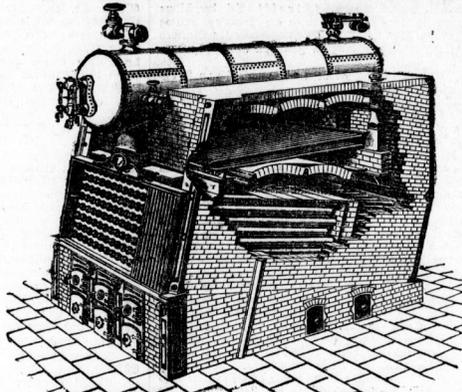
Rauchlose Jagdpatronen:
 Rottweiler,
 Walsroder,
 Müllerit,
 Fasan,
 Spirallit
 empfiehlt (1507)
Rich. Schröder Nachf.,
 Inh.: Walter Uhlig,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Gebrauchte Pianinos
 sehr billig zu verkaufen, ev. auch
 zu vermieten. (1436)
B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33.



Invaliden-Fahrräder
 (Kranke-
 selbstfahrer)
 mit Sand-, Kurbel- oder Motor-
 betrieb für Fußgänger jeder
 Art, ferner Kranke selbstfahrer für
 Zimmer- und Straße fabriziert
 als Spezialität. (1017)
**Louis Krause, Fahrrad-
 fabrik, Weisstr. 60/61,
 Katalog gratis. Großes Lager.**

Steinmüller-Kessel



Steinmüller-Heberhitzer

Für Kessel jeden Systems geeignet.
L. & C Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.
 Düsseldorfer Ausstellung: Eigener Pavillon No. 46, unmittelbar
 am Rhein.

Anlagen bis zu 33000 Quadratmeter Heizfläche
 für einzelne Firmen ausgeführt

Vernickeln,
 Verkupfern, Verzinnen,
Bronciren
 bei **Ferd. Haassengier,**
 Metallwaren-Fabrik,
 Barthstraße 19, Fernspr. 1196

Waschmaschinen,
 Wringmaschinen,
 Wäselerollen.
Otto Giseke Nachf.,
 Halle a. S.,
 Gr. Steinstraße 83.

Rucksäcke,
 Jagdtaschen,
 Jagdstühle,
 Birschläser,
 Nickmesser,
 Hundartikel,
 überhaupt alle Jagdgeräthe
 in praktischen Modellen
 empfiehlt zu billigen Preisen
Rich. Schröder Nachf.,
 Inh. Walter Uhlig,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 2.

Bad Wittekind.
 Morgen, Freitag, Nachmittag 4 Uhr:
Kur-Concert
 der Kapelle des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall
 Graf Dimentthal (Magdeb.) Nr. 36. (1439)
 Entree 30 Pf. **O. Wiegert.**

„Hôtel Tulpe“.
 Empfehle meinen
Saal mit grossen eleganten Nebenräumen
 zur Abhaltung von Hochzeiten etc.

Rübeland i. Harz.
Hermannshöhle
 mit
Krystallkammer,
Baumannshöhle
 täglich geöffnet;
 in allen Theilen elektrisch beleuchtet.
 Harzer Werke zu Rübeland u. Zorge in Blankenburg a. Harz.

Kartoffelroder u. Rübenheber
 einfachster, vollkommener Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen und
 coulantesten Zahlungsbedingungen
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., Act.-Ges., Halle a. S.
 Filialen: **Berlin C., Hannover, Schneidemühl.**
 Kataloge über unsere vollständigste patentirte Bergdrillmaschine
 „Kaltensia“ sowie alle anderen landwirthschaftl. Maschinen gratis u. franco.



Rich. Schröder Nachf.,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
 Doppelflinten 30-750
 Säckschützen 85-400
 Doppelschützen 175-500
 Füllzeuge 185-500
 Viehdrehen 48-150
 Gewehrgehäusen 84-200
 Schützenbüchsen 45-300
 Kugelmäße 12-40
 Schießzeuge 8,50-40
 Revolver 4,00-80

Siehe Verzeichn. 32. Heft. Einlege-
 schloß, -schloß, -schloß aller Art,
 sowie Schüsseln, Jagdwäpse,
 Pfeilfeder und Munition werden mit
 Preisliste gratis u. fr. - Ausführend
 sämtlicher Reparaturen.

Koptoxyl- Täfelungen für Decken u. Wände
 (Baneen) in jeder Breite und Gehmaßes-
 fähigkeit, leicht anzubringen, prächtige dekorative
 Wirkung der echten Holz, empfiehlt **Walter Moritz, Banerlei-
 Spezialitäten, Magdeburgerstraße 60. - Telephon 1206.**

**Strumpf-
 Anstrickerei**

Anfertigung nach Maass
 in
 Hand- u. Maschinen-
 strickerei.
 Einzelverkauf
 fertiger Strumpfwaren zu
 billigsten Preisen.
 Nur bestbewährte
 Qualitäten in solider
 Ausführung.
H. Schnee Nachf.,
 Bedeutendstes
 Strumpfwaren-
 Fabrikations-Geschäft mit
 eigenem Maschinenbetrieb,
 Halle,
 Gr. Steinstrasse 64.

Walhalla-Theater.
 Direction: **Rich. Hubert.**
**Neues
 brillantes Programm.**
 „Im Reiche der Syrenen“,
 musikal.-edelt. Transformations-
 Ballett-St. **Borscha Borischka,**
 internat. Berwandl. - Tänzerin.
Großer Sensationsakt.
Georg Zimmermann,
 berühmte, lächerlicher Dialektdichter
 und Regisseur.
Moritz Heyden,
 der beliebte Original-Gejangs-
 Humorist.
American-Bioscope,
 Die Strömungsfeierlichkeiten
 in England.
 Original-Aufnahmen,
 und das übrige
 glänzende Programm.



**Lanolin-
 Streupulver**
 mit dem „Pfeilring“.
 Vermöge seines hohen Lanolingehalts und
 seiner antiseptischen Wirkung ein Vor-
 zeugsmittel gegen Wunden.
 Preis per Büchse 50 Pf.
Lanolinfabrik Martinkerkolde.



„Edelweiss“,
 Dampfwäscherei und
 Maschinenplättanstalt
 im Grossbetrieb.
 Inhaber
Ernst Heinicke,
 Fernspr. 1257. **Starkstraße 13**
 Familienwäsche pro Str. Mk. 14.—.
Handschuh-Verleih-Institut.

**Soflieverant Franz'sches
 Pudding-Pulver**
 in jedem vorräthigen Geschmack.
 Ueberall erhältlich
 und im Verkaufsstel der bef. Fabrik
Soflieverant,
Th. Franz, Gr. Märkerstr.

Pastorenvittwe
 mit zwei Töchtern im Alter von
 zwölf und neun Jahren wünscht
 Schülerninnen der höheren Lehr-
 anstalten in Halle vom 1. October ab
in Pension
 zu nehmen. Abschriften erbeten auf
 Z. n. 130 an die Exped. d. Bl.
Töchterpensionat Halle a. S.,
 - Poststraße 1. -
 Zum Oct. find. noch einige junge
 Mädchen, in mein. seit 1892 gegriind.
 Pensionat liebevolle Aufnahme.
Frau Pastor Lobeck.

Auswärtige Theater.
 Freitag, den 22. August 1902.
 Leipzig (Neues Theater): Der
 Postillon von Lonjumeau.
**Von der Reise
 zurück.**
Dr. H. Böttger,
 Lessingstrasse 1.
**Von der Reise
 zurück.**
**Dr. Hoeniger, Nerven-
 arzt.**
 Sprechstunden nur **Gr. Stein-
 strasse 58, nicht Schillerstr.**

Wichtig für Hausfrauen!
Sponagol's
Naphtha-Seife
 vorzügliches Wasch- und Bleichmittel
 reinigt die Wäsche nur durch Kochen,
 ohne zu reiben, in 15-20 Minuten.
Seifenpulver mit der Waschfrau
Salmiak Terpentins-Seifenpulver
Naphtha-Seifenpulver
verbesserte Bleichsoda
 billig und gut. Ueberall käuflich.
General-Depot bei
Jung & Bachmann, Halle a. S.

Zur Herbstbestellung
 offeriren zu äusserst billigen Preisen:
Besten Bannstedter Weisskalk
 sowie
Thüringer Stückenkalk,
 stets frisch gebrannt in Stücken und gemahlen,
 sowie
feingemahlenen kohlen-sauren Kalk
zum Düngen
Bannstedter Kalkwerke
M. Maennicke & Schmidt.
 Nördliche Hälfte der II. Etage,
 7 Reuter Front, 1. October zu vermieten. Preis 1000 Mk.
 Große Ulrichstraße 36. **Hugo Heckert.**

Otto Marr, Leipzig,
 vereidigter Sachverständiger für Dampf- u. Gasstraßenanlagen,
 wie auch für Centralheizungen.
Ingénieurbureau Concess.
 9006. 23.
 für Neu- u. Umbau von Kraft- u. Heizungs- u. Hebertragungs-
 sowie von Fabrik-Einrichtungen.
Insandsetzen mangelhafter Heizungen.
 Uebernahme technischer Betriebe geg. Jahresvergütung.

Lothringer Roth- und Weißweine
 in Fässern von 15 Ffassen an, zum Preise von Mk. 15,50 ab
 incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Str. an, zum
 Preise von 60 s per Str. ab, versendet franco
E. Hennequin, Wein- u. Spiritus-Handlung, Metz.
 Preislisten zu Diensten. (712)
 Betreut durch: **Georg Wolf, Nordhausen, Ludwigstr. 1, 2.**

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines

Table with 2 columns: Item (e.g., Winterweizen, Sommerweizen) and Price/Value.

Leipzig: Vom Rindviehmarkt blieben etwa 270 Stück unberufen; die meisten Preise waren höher zu erzielen.

Wochen-Marktsbericht von G. u. H. Schulte & Sohn, Großhandlung, Berlin C. 19 (Grabenstrasse 22), den 20. August.

Land-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Chicago, 20. August. 6 Uhr Nachts. Warenbericht. (Die gezeigten Notierungen sind einflussamer beigestellt.)

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wagener, 21. August 1902. (Eig. Drahtbericht.) Kornpreis expl. von 88 M. Remb. 7,10-7,30 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

An den Beratungen der Statistischen Kommissionen hierzu geht es, trotz der kalten regnerischen Witterung während Sonntag und Montag...

Statistik, Zahleneinstellungen zc. - Schmelzerstatistiker Johann Friedrich Wilhelm Wagner in Dresden.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Table with 3 columns: Item (e.g., fette Ähre, Mäher), Price, and Quantity.

Berlin, 20. August. Städtischer Schlachthofmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Vom Verkauf fanden: 450 Rinder...

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Wochen-Marktsbericht von 20. August. (Hilfsamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 16,50 M. Kapstuden 11,25-12,25 M.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 21. August, 2 Uhr Nachmittags.

Brennöl- und deutsche Fonds.

Table with 2 columns: Item (e.g., Deutsche Reichsbank, Preuss. Anleihe) and Price.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ostpreuss. Eisenbahn, Sächsisch-Mähr. Eisenbahn) and Price.

Industrie-Papiere.

Table with 2 columns: Item (e.g., Berliner Maschinenbau, Siemens & Halske) and Price.

Wochen-Marktsbericht von 20. August.

Table with 2 columns: Item (e.g., Berliner Aktien, Preuss. Anleihe) and Price.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Item (e.g., Russ. Anleihe, Engl. Anleihe) and Price.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Item (e.g., Reichsbank, Preuss. Bank) and Price.

Wochen-Marktsbericht von 20. August.

Table with 2 columns: Item (e.g., Berliner Aktien, Preuss. Anleihe) and Price.

Wochen-Marktsbericht von 20. August.

Table with 2 columns: Item (e.g., Berliner Aktien, Preuss. Anleihe) and Price.

